

## **Das erste halbe Jahr der neuen BVV-Fraktion**

Durch das gute Wahlergebnis auf Neuköllner Ebene ist die Fraktion DIE LINKE in der BVV Neukölln nicht nur personell neu aufgestellt, sondern auch größer als je zuvor: Neun Verordnete streiten nun im Bezirksparlament für LINKE Forderungen. Seit November 2021 sind in der Fraktion: Ahmed Abed, Carla Aßmann, Danny Butter, Philipp Dehne, Maya Eckes, Georg Frankl, Ludwig Lindner, Antigoni Ntonti, Susanka Sambefski. Ahmed und Carla sind derzeit die Fraktionsvorsitzenden. Danny ist Vorsitzende des BVV-Ausschusses für Bürgerdienste, Gleichstellung, Antidiskriminierung und Queerpolitik.

Die Fraktionsmitarbeitenden sind: Antonia Heinrich, Nils Laubach, Tony Pohl.

Die Situation hat sich auch dadurch sehr verändert, dass DIE LINKE nun mit Sarah Nagel erstmals eine Stadträtin stellt. Sarah Nagel ist zuständig für den Bereich Ordnung.

In der BVV findet die Arbeit neben der monatlichen BVV-Sitzung in fachbezogenen Ausschüssen statt. Für diese Ausschüsse hat DIE LINKE zum ersten Mal das Recht, je eine\*n Bürgerdeputierte\*n zu benennen, die an unserer Seite in den Ausschüssen mitarbeiten. Wir sind froh über diese Verstärkung durch interessierte und fachlich versierte Genoss\*innen und Sympathisant\*innen.

### **Initiativen der Fraktion**

In den ersten Monaten ist es der Fraktion mehrmals gelungen, Themen zu setzen und die Debatten in der BVV zu polarisieren.

Ganz zu Beginn brachte sie eine EntschlieÙung (so heißen Resolutionen in der BVV) zur Umsetzung des Volksentscheids Deutsche Wohnen & Co Enteignen ein. Damit gelang es gleich, einen Keil in die Zählgemeinschaft aus SPD und Grünen zu treiben, da die Grünen der EntschlieÙung zugestimmt haben. Auch in der Debatte um den Umbau des Hermannplatzes und den geplanten Karstadt-Abriß positionierten die Grünen sich an der Seite der LINKEN und gegen die SPD.

Ein Erfolg war die Diskussion um das von Bürgermeister Hikel und der SPD geförderte Projekt „Konfrontative Religionsbekundungen“, das muslimischen Schüler\*innen pauschal unterstellt, religiöses Mobbing an Schulen zu betreiben. Das Projekt wird von einem Verein betreut, der sich für das Kopftuchverbot einsetzt. Der Fraktion DIE LINKE ist es frühzeitig gelungen, das Projekt zu skandalisieren. Im Folgenden kritisierten nicht nur die Neuköllner Grünen das Projekt scharf, sondern es entstand auch eine Initiative von Wissenschaftler\*innen und antirassistischen Organisationen, die sich öffentlich klar gegen das Projekt stellten.

Die Linksfraktion vertritt ihre Positionen in den parlamentarischen Debatten klar und deutlich. Dabei bringen sich regelmäßig alle Fraktionsmitglieder ein und sorgen für eine Politisierung und Polarisierung. Die Linksfraktion hat den unterfinanzierten Bezirkshaushalt begründet abgelehnt. In der Debatte um den Ukraine-Krieg hat sie Position bezogen gegen die Aufrüstungspläne der Bundesregierung. DIE LINKE hat als einzige Fraktion das undemokratische und rassistische Vorgehen von Bezirksamt und Senat gegenüber der 1. Mai-Demonstration und den Veranstaltungen zum Nakba-Gedenken angeprangert.

Auch zu den Themen Verkehr und Klimaschutz auf lokaler Ebene konnte die Fraktion Akzente setzen.

Zwei Themen sind dauerhafter Bestandteil der Fraktionsarbeit und werden es auch in Zukunft bleiben:

Das ist zum einen der Einsatz gegen die diskriminierenden sogenannten Schischa-Bar-Razzien. Hier unterstützt die Fraktion die LINKE Stadträtin, den Bezirksverband und antirassistische Initiativen mit Anfragen und bei der Öffentlichkeitsarbeit.

Das zweite Dauerthema ist die Umsetzung der beschlossenen Rekommunalisierung der Schulreinigung und, damit zusammenhängend, die Arbeitsbedingungen bei Firmen, die vom Land und dem Bezirk beauftragt werden. Der Beschluss, die Reinigung der Schulen wieder öffentlich zu organisieren, geht auf die Initiative „Schule in Not“ und deren erfolgreiche Einwohnerbegehren zurück.

Doch das Bezirksamt zögert die Umsetzung hinaus. Die Fraktion macht regelmäßig Druck, endlich mit der Umsetzung zu beginnen und entlarvt die Ausreden des Bezirksamts. Ein Erfolg in jüngster Zeit war die Annahme des Antrags der Linksfraktion, dass Neukölln einer von drei Modellbezirken für die Umsetzung der Rekommunalisierung wird.

Einige weitere Erfolge auf BVV-Ebene gibt es zu berichten: So wurde der Antrag der LINKEN, dass die Obdachlosenunterbringung im Bezirk vom Land besser finanziert werden muss, beschlossen. Hartnäckiges Nachfragen zu einem Problemvermieter im Körnerkiez veranlasste das Bezirksamt, dort endlich tätig zu werden. Und der Antrag der Linksfraktion, ein Denkmal für Nazi-Kriegsverbrecher auf einem Neuköllner Friedhof zu beseitigen, wurde in der BZ prominent aufgegriffen.

Darüber hinaus hat sich die Fraktion mit der Initiative THF 100 getroffen und sich über verschiedene Projekte im Bezirk (Bauvorhaben, Jugendarbeit) informiert.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Die Öffentlichkeitsarbeit der Fraktion hat sich seit den Wahlen qualitativ verbessert, politisiert und verstärkt. Nils und seit neuestem auch Antonia leisten für den Auftritt in den sozialen Medien bahnbrechende Arbeit. Die Fraktion tritt mit Sharepics, Statements und professionell gemachten Videos öffentlich auf. Zudem bemüht sie sich um öffentlichkeitswirksame Aktionen, wie eine Kundgebung vor der konstituierenden BVV und das (verbotene) Tragen von DWE-Westen während der BVV-Sitzung. Solche Aktivitäten sollen wieder häufiger unternommen werden, zumal jetzt auch in Präsenz getagt wird.

## **Ausblick**

Trotz einzelner erfolgreicher parlamentarischer Initiativen und öffentlicher Aufmerksamkeit stößt die Fraktion jedoch schnell an Grenzen: Für viele LINKE Kernanliegen sind nicht die Bezirke zuständig, sondern die Landes- oder Bundesregierung. Wo es Handlungsmöglichkeiten gäbe, fehlt häufig das Geld. Und wenn es doch einmal bezirkliche Möglichkeiten gibt, werden Anträge der LINKEN meist von den anderen Parteien abgelehnt.

Die Fraktion DIE LINKE in der BVV Neukölln wird weiter mit Anfragen, Anträgen und Entschlüssen das Bezirksamt unter Druck setzen, Informationen einholen und konkrete Verbesserungen für die Menschen in Neukölln einfordern. Zusätzlich hat die Fraktion beschlossen, nun, nach einer Phase der Einarbeitung, gemeinsam an drei Projekten zu arbeiten, bei denen die Verbindung von parlamentarischer und außerparlamentarischer Arbeit noch stärker vorangetrieben wird: Erstens wird die Fraktion weiter zusammen mit der Stadträtin und dem Bezirksverband weiter gegen die Praxis der diskriminierenden Verbundeinsätze (die sogenannten Razzien in Schischabars und anderem Gewerbe) vorgehen. Dazu soll eine Studie beauftragt, eine Broschüre und ein Flyer erstellt, eine große Anfrage vorbereitet und eine Aktion auf der Straße organisiert werden. Zweitens wird das Thema Kitaplatzvergabe und Sprachförderung im Vorschulalter ein zentrales Anliegen der Fraktion. Drittens plant die Fraktion, in der weißen Siedlung eine Veranstaltung mit Mieter\*innenberatung zu organisieren und in dem Rahmen mit den Bewohner\*innen ins Gespräch zu kommen (Einladen mit Haustürgespräche u.ä.). Dazu wird sie sich mit dem DWE-Kiezteam abstimmen, das dort auch wieder aktiv werden will.

Zum Schluss gibt es noch eine personelle Veränderung zu berichten: Ludwig Lindner wird sein Mandat Ende Juli zurückgeben und Nadine Haske wird die Fraktion an seiner Stelle verstärken. Vielen Dank an Ludwig und herzlich willkommen, Nadine!